

17. Sönndag nah Trinitatis

Spröök för den Dag – 1. Johannesbreef 5,4c

Uns Gloov is dat:
He hett de Welt unnerkreegen.¹

Psalm 138, 1-8

1 Ick dank di von ganzen Harten.
För de ganze Götterschar will ik di löven.
2 To dien Heiligtum hen fall ick op meene Knee
Un will dien Namen prisén för dienen Goodheet und Wóhrheit.
Du hest dien Wort herrlich maakt; dien Naam to Ehr
3 Ick heb no di ropen, un du hest mi hört.
Dor wör in miene Seele neehe Kraft.
4 Jeden een König up düsse Welt dankt di, HERR,
dat se de Wöer ut dienen Mund hört.
5 Se singt een Leed von dien Pad:
„Grot is use Herr in sine Herrlichkeit!“

¹ Översetterkring Bremen und umtau, 2020.

6 De Herr is grot ober hej kiekt no den Lütschen
un kennt de to stolt sünd vun Wieden.
7 Wenn ik bange bün und mitten dör de Angst dör mut,
maakt du mi dat Leben lichter.
Wenn miene Feinde in Brast sünd, dann warst du dien Arm boen
un diene starke Hannen ward mi retten.
8 An Ende ward bi di allns good,
diene Güte blifft jümmer dor.
Vun dien Hännen Wark, warst du nich laaten.²

IV Lääst ward ut dat Ole Testament ut dat Prophetenbook Jesaja 49, 1-6

1 Höört, ji Inseln, up mi, un passt up, ji Völker, dei ji wied van hier
levet! De Herr heaff mi roopt, eis ik noch nich 'ebooren was, un heaff
mienen Noomen al in'n Sinne hat, eis ik noch unnern Hearte van
miene Mudder was.
2 Hei heaff mienen Mund tau'n schärp Sweert mooket un heaff mi
unner siene Hand versteckt, un hei heaff mi mooket tau'n glatten Piel
un heaff mi in siene Tasken verwohrt.
3 Un hei heaff tau mi seggt: „Mien Knecht bist du! Israel, du, an di will
ik wiesen, wo herrlich ik bin.“

² Översetterkring Bremen und umtau, 2020 / Översetterkring Verden, 2020.

4 Man ik heabbe seggt: „Ümsüss heabbe ik mi so veel Mahte mooket. För nix un we’r nix heabbe ik miene Kraft upbruuket. Man mien Recht is doch bi den Herrn, un mien Lohn is bi mienen Gott.“

5 Un nu so seggt de Herr, dei mi van lütck up tau sienen Knecht utrüsted heaff, det ik Jakob we’r noh üm henbringen schöll un det Israel we’r üm üm tehoope koomen schöll - dorüm bin ik den Herrn wat weerd un van üm bin ik stärk’ -:

6 „Ik heabbe di dorför eis mienen Knecht, det du de Stämme van Jokob uprichten un dei van Israel we’r tehoope bringen schö’st. Man nich bloot dorför, nee, ik mooke di ok tau’n Lecht för de ännern Völker; mien Heil schöll jo recken, sowied de Eer’n gaht.“³

III De Epistel steit in Paulus sien Breef an de Gemeen in Rom, 10, 9-17 (18)

9 Wenn du liekut seggst, dat Jesus dien Herr is un glöövst mit all dien Hart, dat Gott em freemaakt hett von den Dood un in’t Leven bröcht, schall di’t good gahn; dat is jo so:

10 Wat dat Hart glöövt, dat maakt gerecht, un wo de Mund Tüügnis von giff, dat maakt heel.

11 So steiht jo schreeven: „Elkeen, de an em glöövt, schall nich toschannen warden.“

³ Adolf Eickhorst/OLe, in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

⁴ „Verscheel“ = „Ünnerscheed“

12 Dor is keen Verscheel⁴ twüschen Juden un Griechen, för elk un een is he desülve Herr. Un wat he utdeelt, dat langt för all, de em anroopt.

13 Elkeen aver, de den Herrn angeiht un röppt sienen Naam’, schall nich verlooren gahn.

14 Wo kann een aver nu den anroopen, an den he nich glöövt? Un wo schall een glööven an den, den he nich höört hett? Wo kann een aver höören, ahn dat dor een is, de predigt?

15 Wo aver schall een predigen, de dor nich Opdrag to kreegen hett, so as dor schreeven steiht: „Wo lichtföotsch kummt de dor her, de dor Goods to vermellen hett.“

16 Aver nich all hebbt dat Goode, dat se höört hebbt, ok daan. Dor seggt Jesaja to: „Wokeen glöövt, wat wi hebbt höören laaten?“

17 So kummt nu dat Glööven von dat Höören, dat Höören aver von dat Woord, dat Christus hett künnig maakt.

(18 Ik aver fraag: Hebbt se nich höört, wat dor seggt is? Gewiss hebbt se dat. To all Volk is utgahn, wat dor is künnig worden, bit an de bürgerste Kant von de Welt weer dat Woord to höören.)⁵

⁵ OLe, in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

Halleluja Psalm 89,2

Halleluja.

Ik well jümmertau singen von Gott sien Gnaad
un jümmer wedder mit mien Mund vertell'n, dat he troo is
Halleluja.⁶

II Ut dat Evangelium nah Matthäus 15, 21-28

21 Jesus wull een Tiedlang mit sik alleen ween, un he güng in de Gegend von Tyrus un Sidon, de liggt in Kanaan.

22 Un een Froo, de in de Gegend to Huus weer, güng em nah und schree luud: „Verbarm di, Herr, ut David sien Huus! Mien Tochter liggt swaar krank.“

23 He aver kehr sik dor nich an. Un de bi em weer'n, de Jüngers, weer dat nich mit, un se güngen em an: „Do ehr, wat se will, se gifft dat nich to.“

24 He aver sä: „Ik bün utschickt, de verlooren Schaap ut Israel to sööken.“

25 To keem de Froo bifoot, smheet sik vör em op de Knee un sä: „Herr, hülp mi!“.

26 Man Jesus sä: „Dat is nich recht, de eegen Kinner dat Brood nehmen un de rümstriecken Hunnen hinsmieten.“

27 Un se sä: „Ik weet, Herr, aver de Hunnen leevt von dat, wat de Herren bi Disch nahlaat.“

⁶ Översetterkring Verden, 2020.

28 Do keek Jesus op un sä: „Froo, dien Totroon is groot. Dat schall warden, as du wullt.“ Un de Süük güng von ehr Dochder weg, noch densülven Oogenblick.⁷

Predigttexte

Josua 2, 1-21

1 Josua, Nuns Söhn, schick von Schittim ut twee Mannslüe los und hett to jem seech: "Goht los un kieckt dat Land noh, iers rech Jericho." Un keener schöll datt wäten. De beiden Mannslüe güngen los un köhm no dat Hus von eene Fro, de was een Hoor, de hett Rahab heeten. Door wooln se öber Nach blieben.

2 Noch an sülben Obend harr eener den Könich von Jericho nohseech, dat twee Kundschafter von de Israeliten inne Stadt komm wörrn.

3 Furns harr he Wachlüe noh Rahab schickt. De fordern von Rahab: "Schick de beiden Keerls rut, de bi di inkeehrt sünd. De sünd blos kohm, üm dat ganse Land ut to kundschaften."

4 Rahab, de de beiden Mannslüe verstecken harr, sä: "De Keerls wörrn wohrhaftich hier, ober ick wüss nich, wohehm de herkomm dän.

5 Inne Schummeree, kört bevör dat Stadtdoor tomockt weern schöll, sünd se ut de Stadt rutgohn. Ick weet nich, wonehm se hengohn sünd. Wenn ji tomoockt, künt ji jem noch tofohten kriegen."

⁷ OLe, in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

6 Se harr ober de beiden up dat flache Dack stiegen lohden un jem ünner dat Flachs vesteeken, dat dor toon dröogen leech.

7 De Wachlüe vonn Könich sünd jem den ganzen Wech nohjocht, de noh de Furt in Jordan güng. Un dat Stadtdoor güng achter jem to as se buten wöen.

8 Bevör sick de Mannslüe toon schloopen trech möhgen, wöe Rahab no jem up dat Dack stägen

9 un hett seech: "Ick weet, dat de HERR jo dütt Land gäben hett. Wi sünd all düchtich bange vör jo. All zittert un künnt sick vör Angst nich röögen.

10 Wi hebbt dat höhrt, wi johr Herrgott jo dröch döör dat Schilfmeer broch hett, as ji ut Ägypten tohgen sünd. Wi weet ook, watt ji up de annere Sied von Jordan mid de beiden Könige von de Ammoriter, Sihon un Og, mookt hebbt und dat ji ehre beiden Völker dodschoon hebbt.

11 Deswägen hebbt wi keen Mood mehr. Keener von us troht sick, gegen jo to kämpfen. Denn de HERR, johr Herrgott, hett de Macht inn Himmel un up de Eeä.

12 Nu schwöhrt mi bi johrn HERRN, dat ji mi un miene ganze Familje veschohnen doht, weil ick jo hulben hebb.

13 Gähft mi een Teecken, up datt ick mi velohden kann, datt ji mi an Leeben loht, un ebenso miene Öllern un Geschwister un all, de to jem höhrt.

14 De Kundschafter anterten: "Wi witt mid us eegene Leeben dorför instohn, datt di und diene Lüe nix andohn ward. Ober ji dröfft keen een verrohen, dat wi hier wöern. Denn hohlt wi us dor an, watt wi tosächt hebbt, wenn de HERR us dütt Land gäben deiht."

15 Rahabs Hus wöe anne Stadtmuur boocht. Se hett de beiden Mannslüe ann Seel ut Finster dohl lohden.

16 Dorbi sä se to jem: „Goht toiers int Gebirge un vesteekt jo dohr dree Dooch, bär de Wachlüe, de jo söcken dott, upgehft. Denn künnt ji wietergohn.“

17 De Kundschafter sähn to eer: "Höhr to, watt du dohn muss. Sonst künnt wi nich hohln, watt wi die tosech hebbt.

18 Wenn wi inn datt Land kohmt, schass du dütt roe Seel, wo du us mid dohl lohden hess, an dat Finster knüdden. Un hohl diene Öllern, Geschwister un all, de to jem höhrt, in dien Hus.

19 Wenn eener rut geiht, un umbroocht ward, is he süms Schuld. Dorför geeht use Eid nich. Ober wenn eener in dien Hus umbroch ward, sünd wi Schuld.

20 Wenn Du us ober verrohen deiht, geelt use Eid nich mehr, denn wi die schwöhrt hebbt.“

21 Se sä: „Dat schall so wäden, wie ji dat seech hebbt!“ un löhd jem rud. Denn knütt se dat roe Seel an dat Finster.⁸

⁸ Übersetzerkring Bremen und umtau, 2020.

V Ut dat Evangelium nah Markus 9, 17-27

17 Van de, de dor stunnen, namm een dat Woord an sük un sä: „Baas, ik hebb mien Jung mitbrocht, kiek di hum mal an. Een Geist sünner Woorden quält hum.

18 Wenn he hum so recht to packen kriggt, ritt he hum andaal, Schuum steiht hum vör't Mund, he kiest⁹ mit't Tannen un liggt up Grund, net¹⁰ so stief as'n Pahl.

Ik hebb al mit dien Jüngers proot't. Se sullen de Geist d'rutjaagen, man dat kunnen se nich.“

19 Do gaff Jesus hör Antwoord: „Kinnermischen, hemmen ji denn gor kien Glööven? Wo lang sall ik denn noch bi jo blieven? Wo lang mutt ik mi noch mit jo ofquälen? Brengt mi de Jung her!“

20 Un se brochen hum. Man as de Geist Jesus in't Luur kreeg, reet he de Jung andaal. He wälter sük up' Grund, un Schuum stunn hum vör't Mund.

21 „Wo lang hett he dat al?“, froog Jesus de Jung sien Vader. He sä: „Van löttjet of an!

22 Mennigmal hett de Geist hum al in't Fүүr un in't Water smeeeten. He will hum an't Siet maaken. Wenn du wat kannst, denn geev dien Hart doch'n Stoet un help uns!“

23 Jesus sä an hum: „'Wenn du wat kannst', seggst du? Wenn een man glööven deit, denn kann he allns.“

⁹ „kiesen“ = mit den Zähnen knirschen; Zähne zusammenbeißen

¹⁰ „net“ (ostfries.) = „jüst“

¹¹ AG Ostfriesland II in OLe, in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.

24 Futt up Stee reep de Vader van de Jung – un he harr Tranen in't Oogen – : „Ik glööv dat ja – man help mi doch, dat ik würelk glööven kann.“

25 Do sach Jesus, dat all mehr Lüüd dichter bi kweemen. Un he gung up de mall Geist daal un sä: „Du doof Geist sünner Woorden. Ik segg di: Rut mit di! Un koom hum nooit weer an!“

26 Do fung he an to bölken un reet de Jung hen un her - man denn was he weg. De Jung lagg dor as dood. Un de meeste Lüüd sä'n ok: “He is dood.”

27 Man Jesus greep nah sien Hand un hulp hum hoch. Un würelk: He stunn.¹¹

VI Ut Galater 3, 26-29

26 Ji alltohoopen sünd nu Gott sien Kinner tosaamen mit Christus Jesus - dorüm, dat ji glööv't.

27 Ji all, de ji op Christus döfft sünd, ji hebbt jo Christus antaagen.

28 Dorüm giff't nu keenen Ünnerscheed mehr twüschen Juden un Heiden, twüschen Slaaven un Free'e, twüschen Mannslüüd un Froonslüüd: Ji sünd all eent, tosaamenbrocht mit Christus Jesus.

29 Wenn ji nu aver to Christus höört, denn höört ji ok to Abraham siene Nahkaamen, un ji sünd Arben, so as dat toseggt is.¹²

¹² Martin Dethlefs in OLe in Christians-Albrecht, Anita (Hg.): Plattdüütsch Lektionar im Auftrag der Plattform „Plattdüütsch in de Kark“. Burgdorf 2004.